



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Westfälische Stadtrechte**

Unna

**Münster, 1930**

nr. 58 1478 Febr. 20 Statut (burkore) betr. Weinzapfmonopol der Stadt  
und Weinzapfordnung.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

**55. — 1462 August 12. — Privilegienbestätigung.**

Herzog Johann I. bestätigt den Bürgern zu Unna alle Rechte, die ihnen sein Großvater (alde oem) Graf Engelbert III. von der Mark, sein Vater Herzog Adolf II., sein Großvater (alder vader) Graf Adolf III. (I.) von Kleve und der Mark und seine Vorfahren (onse alderen) verliehen haben<sup>98</sup>.

1462 Donnerstag nach St. Laurentius.

Zwei gleichzeitige Abschriften im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 6 (5) Bl. 74 und nr. 5 (6) Bl. 95. — Druck: Steinen II 1306, angeblich nach Original.

**56. — 1470 Sept. 24.**

Herzog Johann I. verspricht, daß die Beisteuer, die Ritterschaft, Städte und Land von der Mark ihm für die Einlösung der Gefangenen von der letzten Geldrischen Fehde<sup>99</sup> geleistet haben, der Stadt Unna an ihren Rechten, Freiheiten und Gnaden nicht nachteilig sein soll.

1470 feria II<sup>a</sup> post Matthei ap.

Gleichzeitige Abschrift im St. A. Düsseldorf: Reg. Mark. nr. 6 (5) Bl. 198.

**57. — 1476.**

Statuten-Auszug<sup>100</sup> betr. das Recht zum Rücktritt bei Grundstücksverkäufen.

Abschrift des 18. Jh. (aus einem alten Unnaischen Stadtbuch) im St. A. Münster: Klev.-Märk. Landesarch. 80. 69.

Extractus statutorum Unnensium de aō 1476.

Item, wey erffhafftig guidt den avendt köffte offte verköffte, wem die koip des negesten tager rawede darna, dey mag den wynkoip bethalen vor der none und wesen des kopes oder verkopes damit entschlagen.

**58. — 1478 Februar 20.**

Statut (burkore) betr. Weinapfmonopol der Stadt und Weinapf-Ordnung.

Original (Chirograph) auf Papier im St. A. Münster: Depof. Unna.

[1] To weten, so alls overmitz dem sittenden rade, dem olden rade, gilde und gemeynheit eyndrechtliken overgekomen und myt eynem burkore gesloten is, dat de stad selven wyntappen sall und anders neymant hijr en bynnen, dar de rad dan dyt jar vere to wynheren to gekoren hevet, de dey wyne sullen helpen besorgen van der stad wegen sunder eren schaden und to ifliken verdel jars op ere eyde, sey dem rade gedain heben, rekenschupp van dem wynteppey entfangen van hovetgude, wynnunge und scise und dem rade dar vort van reken, als men dat van en eyschet; und de vere

<sup>98</sup> Der Text ist im wesentlichen gleichlautend mit der Privilegienbestätigung Herzog Adolfs II. vom 7. Juni 1398 (f. o. nr. 30).

<sup>99</sup> Vgl. dazu Steinen I S. 384ff. und II S. 1143.

<sup>100</sup> Beilage D zu einem Memorial v. 1750; f. u. nr. 137.

sullen vor sunte Peter ad cathedram allinge betalinge van dem wynteppep entfangen und in de renthekameren leveren. Doch were sake, dat an der betalinge wess brake worde, de brake sall de wynteppep bynnen dem nesten veerdelljars na sunte Peter vurs(creven) unvertoget betalen in dey renthekameren off men mach sey mit der stades knechte uitpenden.

[2] Und hijr op hevet de rad Hinrich Vleschbarden entfangen to eynen wynteppepere dit tokomende jar, angande op sunte Peter ad cathedram anno etc. LXXVIII und weder uitgande op sunte Peters avent alss vurs(creven) anno etc. LXXIX und hey sall den winkelren in dem jocke und anders nergen und dar ock inne tappen. Men sall hijr ok neynrehande drank mogen tappen anders dan in dem jocke, uitgescheyden beer und mede und dey mach hey der stad reken. Sin tappeloin sall wesen dat XXVte verdel wyns und de vate; und men sal de vate amen bij dem borne myt watere, und van itlikem voider wyns sall de tepper hebben twey verdel wyns vor den inslach myt dem dumen und hey mach de barmen van dem nyen wyne meten und an den vaten korten off dar op amen to synem korte und men sall em to itlikem voder wyns geven seven sch(il-linge) to vulleste tom unrade, alss to kolen, to lechten, to laken und kannen etcetera. Und so ducke hey to Colne off dergeliken trekt umb win, sall em de stad geven XV  $\beta$  vor sinen arbeit und teringe und, alss dey wyne to Unna komen, sall hey dem rade off den wyneren bij synem eyde seggen, alss menss em vragt, wat dey wyne gegulden hebben, und de vurg(escreven) tepper sall alle veerdelljars off dar en bynnen sin geld halen in der renthekameren vor den schenkewin; dede hey dess nicht, so sal hey den schenkewyn verloren h[ebben]<sup>a</sup>. Ock wem hey hijr en bynnen borget, de sall hey darvor mogen penden mit der stades knechten, so vaken e[me]<sup>a</sup> dess to done ys; wem hey aver van en buten borget, dar mach hey sin eventuer umb stain; entgenge em aver e[ym]<sup>a</sup> and mit dem gelage off borgede hey wem van buten op syne wederkumpste, betalt hey dan nicht, den [ma]<sup>a</sup>ch hey ok dergeliken penden, und allet sunder argelist.

Und disses to tuge der warheyt is disser nott[elen]<sup>a</sup> twey gemakt, eynre hantschrift durch a b c d van eyn gesneden, der dey rad de eyne unde de vurg(escreven) tepper de anderen hebben sullen. Gegeben in dem jare unses heren dusent veerhundert acht und seventich, opten frijdach post Valentini.

59. — 1479 März 3. — Ankauf des Langenkamp durch die Stadt.

Orig. im St. A. Münster: Unna Dep.

Diderich van Hilbecke, seine Ehefrau Grete und ihre Kinder Heinrich, Wilhelm, Anna und Johann verkaufen für 167 rhein. Gulden erblich als

<sup>a</sup> Loch.